

Lange schon späheten Willibald und Benigna, ob sich jene Gegend nicht bald ihren Blicken zeigen werde, der ihre Sehnsucht schon seit Anfang der Reise ungeduldig entgegen sah; an jenem Schlosse sollte ihr Weg sie vorüberführen, welches ihre Mutter als Kind, als kleines Mädchen mit ihren Eltern bewohnt hatte, das ihres Vaters Eigenthum gewesen war. Auch Lottchen, Franz und Elise, die jüngern Kinder der Berghauptmännin waren gespannt und begierig, Fischerach zu sehen; allein, nach kleiner Kinder Weise, zerstreute sie jeder vorüberfliegende Schmetterling, jedes vorüberziehende Lastthier; jegliches Haus und Garten, an dem sie vorüber eilten, lockte ihre Gedanken von jenen Vorstellungen ab, denen die älteren Geschwister mit vollem Herzen nachgingen, ihre ganze Aufmerksamkeit nur auf die bevorstehende Erscheinung wandten.

Ein alter zerfallener, schon fast verwitterter Wartthurm war nebst den entfernteren Hügeln und Bergen das Erste, an dem die beiden Spähenden zu gleicher Zeit seiner ansichtig werdend, das Merkmal der Gegend erkannten, welche die Mutter ihnen so oft beschrieben. Mit lautem Freuderuf begrüßten Beide ihn im vereinten Augenblick. Sein alter zerfallener Bau